



## Praxisblatt studentische Arbeiten

### Ausgangssituation – Forschungsinteresse zu urbanen Gärten

Viele Gartenprojekte erhalten eine seit Jahren wachsende Anzahl von Anfragen zu Studienarbeiten. Auf der einen Seite freut uns das akademische Interesse an unserer Arbeit. Andererseits machen wir die Erfahrung, dass die Zusammenarbeit viel Zeit und Ressourcen der Gärten in Anspruch nimmt, umgekehrt der aus den Arbeiten hervorgehende Erkenntnisgewinn oft begrenzt ist. Dabei ist zu beachten, dass die für Betreuung, Interviews, Koordinierung und Bereitstellung von Informationen durch die Gärten aufgewandte Zeit im Unterschied zur Betreuung an Universitäten meist ehrenamtlich ist.

Weil wir das akademische Interesse einerseits gerne unterstützen und fördern möchten, aber andererseits unsere Zeit-Ressourcen auch nicht überstrapazieren können, haben wir weiter unten einige Tipps, Literaturhinweise bzw. Auflistungen bereits existierender studentischer Arbeiten, um Doppelungen und Wiederholungen zu vermeiden.

### Literaturhinweise, Internetquellen und Forschungsarbeiten

Oftmals werden Forschungsanfragen gestellt ohne vorherige Sichtung der Literatur und bereits vorhandener Forschungsarbeiten. Die Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis sowie das Allmende-Kontor und Stadtacker haben ausführliche Linkssammlungen, Literaturhinweise, und Auflistungen bzw. hochgeladene Forschungsarbeiten auf ihren Internetseiten, die gesichtet werden sollten, bevor Gärten für Interviews angefragt werden.

- Hier befindet sich eine Sammlung Forschungsarbeiten zusammengestellt von Stiftung anstiftung & ertomis. Sie stehen alle zum Herunterladen zur Verfügung: <http://www.anstiftung-ertomis.de/downloads/viewcategory/22-forschungsarbeiten-urbane-gaerten>
- Links und Blogs von Stiftung anstiftung & ertomis – hier werden nicht nur Blogs und Foren aufgelistet, sondern auch andere Gärten, internationale Seiten zum Thema, und auch angrenzenden Themenfelder: <http://www.anstiftung-ertomis.de/urbane-gaerten/links-und-blogs>
- Eine ausführliche Literaturliste zum Thema Urban Gardening auf stadttacker.net: <http://www.stadtacker.net/Lists/Literatur/Literaturl.aspx>

- Das Allmende-Kontor hat eine eigene Arbeitsgruppe Forschung, die Anfragen von Studierenden und Promovierenden koordiniert. Die AG lädt jeden dritten Montag im Monat aktuell Forschende zum Kolloquium Urban Gardening ein:

<http://stadtacker.net/Lists/Institutionen/DispForm.aspx?ID=10>

## **Ein Praxisbeispiel – Prinzessinnengarten**

Ein Garten, der sehr viele studentische Anfragen erhält, ist der Prinzessinnengarten. Da der Prinzessinnengarten Forschungsarbeiten als wichtige Ressource ansieht, wurde ein partizipativer und praxisorientierter Forschungsansatz entwickelt, der gleichermaßen für den Garten wie die Studierenden interessant sein kann. Dieser Ansatz basiert auf folgenden Voraussetzungen:

### *Gemeinsame Erarbeitung des Forschungsdesigns*

Fragestellung und Methoden sollten im Vorfeld mit den Gärten zusammen erarbeitet werden. So können Gärten auch Themen einbringen, die von spezifischem Interesse sind und so dem Garten von direktem Nutzen sein können.

### *Neuartigkeit der Ergebnisse*

Im Vorfeld sollte es eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Literatur und Forschungsarbeiten zu urbanen Gärten geben. So kann eine Wiederholung bereits erarbeiteter Ergebnisse vermieden werden. Stattdessen kann auf vorhandenen Forschungsergebnissen aufgebaut und diese weiterentwickelt werden. Wünschenswert ist dabei auch die Berücksichtigung internationaler Beiträge.

### *Einbettung der Arbeit in die konkrete Praxis*

Insbesondere die Arbeiten, die sich mit den sozialen Interaktionen, Kommunikations- und Organisationsstrukturen auseinandersetzen, sollten auf der Grundlage einer genauen Kenntnis der komplexen, oft informellen Zusammenhänge in urbanen Gärten erarbeitet werden. Hierzu empfiehlt sich ein direktes Mitwirken in den Gärten über einen längeren Zeitraum. Konkret wird eine kontinuierliche Zusammenarbeit von mindestens drei Monaten empfohlen. Das kann auch – ganz im Sinne der Handlungsforschung – eine zusätzliche Arbeitskraft für den Garten bedeuten.

### *Vermittlungstätigkeit*

Da unsere Gärten oft Wissensvermittlung als hohe Priorität haben, sollten die Forschungsergebnisse auch in einer Form erarbeitet werden, die nicht allein den akademischen Ansprüchen genügt, sondern auch den niedrighwelligen Charakter der Gärten widerspiegelt. Teil jeder Forschungsarbeit kann die Frage sein, wie sich die Ergebnisse gegenüber anderen Zielgruppen kommunizieren lassen (NutzerInnen, Freiwillige, Verwaltung, allgemeine Öffentlichkeit) und welche Kommunikationsformen hierfür angemessen sind, z.B. Ausstellungen, Kartierung, Performance, didaktische Lernmaterialien...

### *Zugänglichkeit der Ergebnisse*

Die Studienarbeiten sollten nicht nur den beforschten Orten zugänglich gemacht werden. Sie sollten darüber hinaus auch von der breiteren Öffentlichkeit einsehbar sein und darauffolgenden Forschungsarbeiten als Orientierung dienen. Hierzu bieten sich beispielsweise die Seite der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis oder stadttacker.net an.

### *Mitwirken an interdisziplinärem Austausch*

Forschungsanfragen kommen aus unterschiedlichsten Fachgebieten (Soziologie, Anthropologie, Politikwissenschaft, Agrarwissenschaften, Ernährungswissenschaft, Design, Kunst, Architektur, Stadtplanung etc.). Eine längere Einbindung in das Projekt sollte dazu genutzt werden, sich mit anderen Forschenden auszutauschen und sich über die verschiedenen Perspektiven und Methoden zu informieren.

## **Weitere Tipps**

Eine andere Art, den Umgang mit „studentische Arbeiten“ zu entlasten, kann die standardisierte Audio-Aufnahme der meist genannten Fragen sein.

- Der Gemeinschaftsgarten Neuland in Köln hat zum Beispiel ein Interview aufgenommen und schickt jetzt die Tonaufnahme bei kleineren Interviewanfragen.
- Andere Gärten haben die meist gefragten Fragen und Antworten auf ihren Internetseiten veröffentlicht und verweisen darauf als erste Instanz bei Anfragen. Oft reichen die dokumentierten Antworten schon aus.

Dieses Praxisblatt wurde als Ergebnis eines Workshops im August 2013 mit zwölf in Deutschland beratenden Gärten erstellt. Wir hoffen, diese kleinen Tipps können im Umgang mit Forschungsanfragen helfen!

**Förderhinweis:**

**DAS PROJEKT „NEUES URBANES GRÜN“ VON  
COMMON GROUNDS e.V: WIRD GEFÖRDERT VON:**



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und Reaktorsicherheit

**Umwelt  
Bundes  
Amt**   
Für Mensch und Umwelt